



In der Gedenkstätte Yad Vashem in Israel wird Wissen über den Holocaust gesammelt. Seit mehr als 60 Jahren besuchen Menschen diesen Ort, um mehr über das Schicksal der Verfolgten zu lernen.



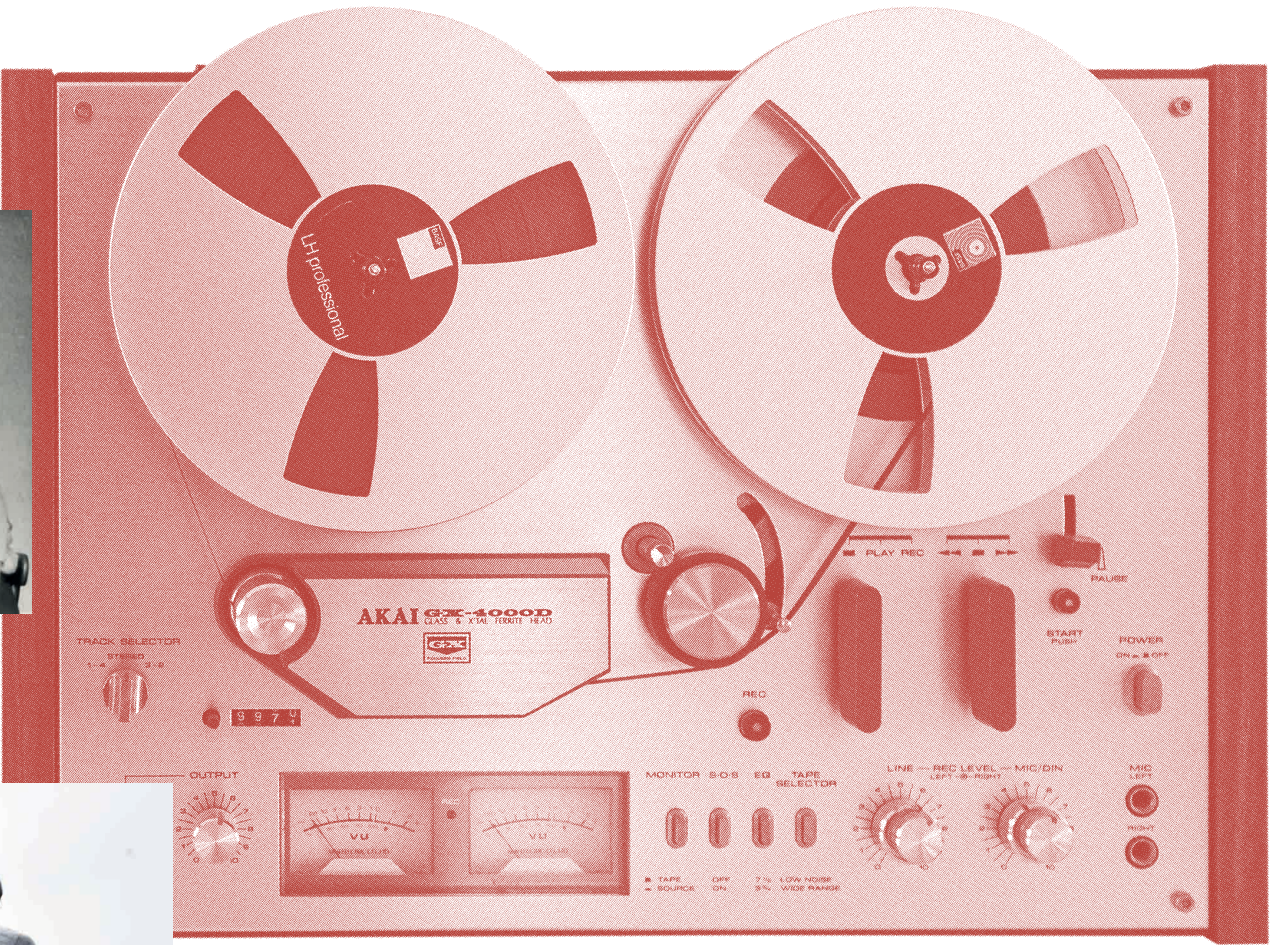
Diese Zeichnung zeigt die Räumung des Konzentrationslagers Auschwitz wenige Tage vor dem Eintreffen der sowjetischen Armee. Hier ist der damals 15-jährige Thomas Geve inhaftiert. Nach dem Krieg malt er seine Erinnerung. Unten links sieht man, wie Nazis kurz vor der Räumung Akten aus dem Konzentrationslager verbrennen.

Erinnern und bewahren

Ab 1945



Otto Frank trifft nach dem Krieg Miep Gies, Johannes Kleiman, Victor Kugler und Bep Voskuijl. Sie halfen den Versteckten im Hinterhaus.



Diese Skulptur von Anne steht heute bei ihrem ehemaligen Wohnort auf dem »Merwedeplein«.

»Ich will nicht vergebens gelebt haben wie die meisten Menschen. Ich will den Menschen, die um mich herum leben und mich doch nicht kennen, Freude und Nutzen bringen. Ich will fortleben, auch nach meinem Tod.«

Anne Frank, 5. April 1944



Stolpersteine sind kleine, in den Boden eingelassene Plaketten. Sie liegen an den letzten Wohnorten von Jüdinnen*Juden, die im Holocaust ermordet wurden.

Annes Schicksal ist eines von vielen Verfolgten aus ganz Europa. Mehr als sechs Millionen jüdische Menschen werden im Holocaust getötet. Gegen Ende des Krieges versuchen die Nazis Spuren ihrer Verbrechen zu verwischen. Erinnerungen und Berichte von Überlebenden sind daher eine wichtige Quelle zum Holocaust. Sie helfen dabei, zu verstehen, was geschehen ist. Heute erinnern Symbole und Mahnmale an vielen Orten an Anne Frank und andere Verfolgte.



Auf dem Gelände der Gedenkstätte Bergen-Belsen steht ein Gedenkstein für Margot und Anne.